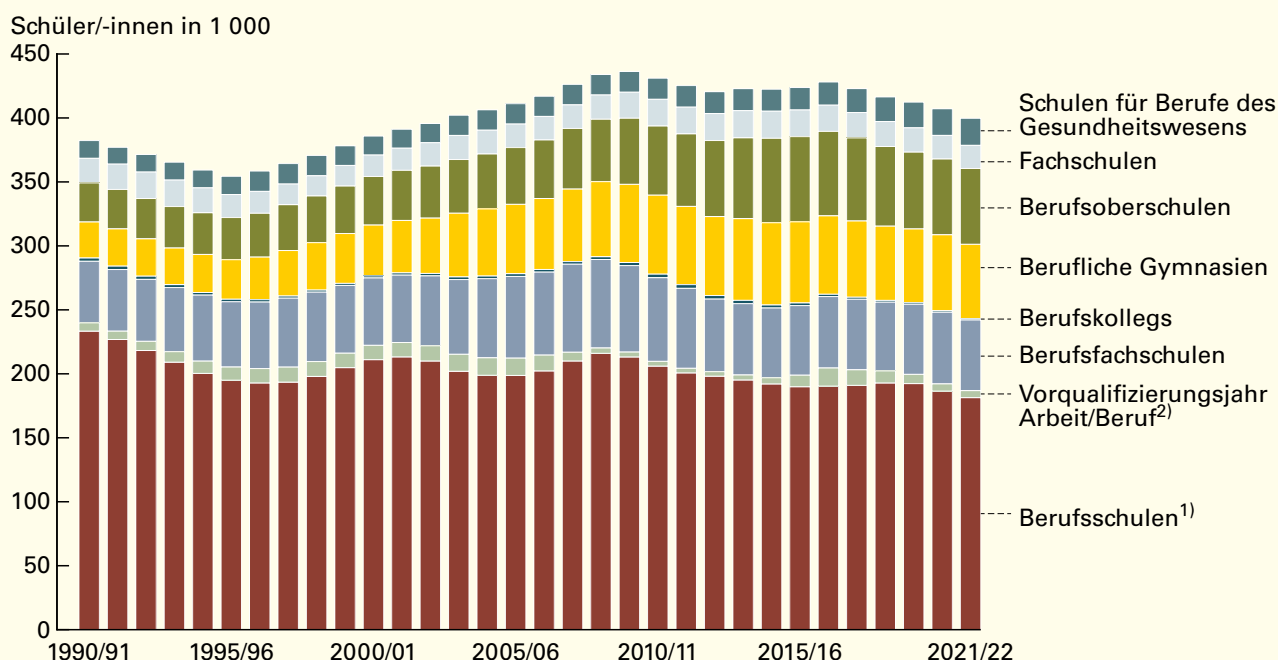


Berufliche Schulen in Baden-Württemberg

Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1990/91



1) Einschließlich Sonderberufsschulen und Berufsschulen-Vollzeit. – 2) Ersetzt ab dem Schuljahr 2013/14 das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ).
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

121 23

Das berufliche Schulwesen in Baden-Württemberg bietet im Anschluss an die allgemeinbildenden Schulen ein umfangreiches Angebot an Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung, Berufsgrundbildung und Berufsausbildung. Im Schuljahr 2021/22 wurden ca. 400 000 Schülerinnen und Schüler an einer der 787 beruflichen Schulen des Landes unterrichtet. Das waren knapp 7 800 weniger als im vorangegangenen Schuljahr. Im Schuljahr 2009/10 hatten die beruflichen Schulen mit knapp 436 960 Schülerinnen und Schülern den höchsten Stand

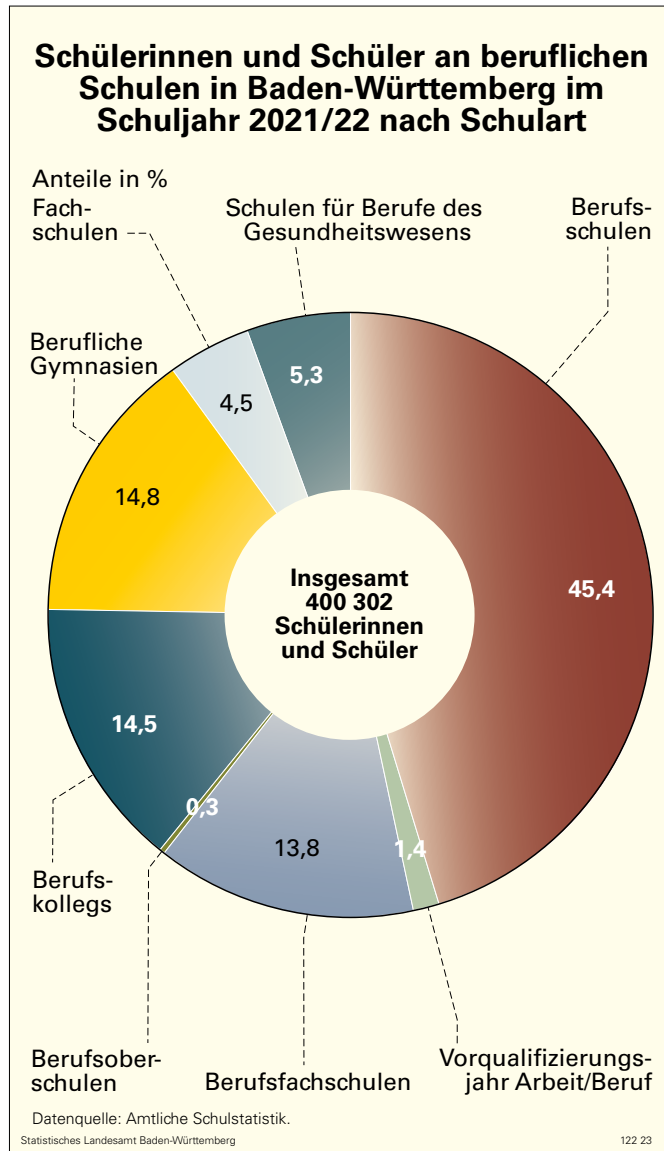
seit Mitte der 1980er-Jahre erreicht. Danach war die Schülerzahl bis 2012/13 auf rund 421 100 zurückgegangen. In den folgenden Schuljahren bis 2015/16 blieb die Schülerzahl mit 424 400 auf einem relativ stabilen Niveau. Vor allem der Ausbau der beruflichen Gymnasien glückte in diesem Zeitraum den rückläufigen Trend aus. Die Zuwanderung von jungen Menschen im berufsschulpflichtigen Alter sorgte dann im Schuljahr 2016/17 für den vorübergehenden Anstieg der Schülerzahl auf rund 428 750.





Nahezu die Hälfte der Schülerinnen und Schüler im beruflichen Schulwesen besucht eine Berufsschule

Gut 400 000 Schülerinnen und Schüler besuchten im Schuljahr 2021/22 eine der 787 beruflichen Schulen des Landes. Junge Menschen finden hier ein umfangreiches Angebot an Bildungsgängen zur Berufsausbildung, -grundbildung und -vorbereitung. Mit gut 180 000 Jugendlichen nahm nahezu die Hälfte am Unterricht an den Teilzeit-Berufsschulen teil, an denen der schulische Teil der Berufsausbildung in dualen Ausbildungsberufen erfolgt. Mit knapp 15 % erfreuten sich die beruflichen Gymnasien weiterhin einer hohen Nachfrage und haben sich anteilig den zweiten Platz erobert. An den Berufskollegs, die einen mittleren Bildungsabschluss voraussetzen und neben einer Berufsausbildung häufig die Möglichkeit zum Erwerb der Fachhochschulreife bieten, wurden ebenfalls knapp 15 % der Jugendlichen unterrichtet. Rund 14 % war an einer Berufsfachschule, die eine berufliche Vorbereitung, eine berufliche Grundbildung oder einen Berufsabschluss vermittelt. Gut 1 % der Jugendlichen besuchten das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf, um berufsvorbereitende Kenntnisse zu erhalten, den Hauptschulabschluss nachzuholen oder Deutschkenntnisse zu erwerben. Der Anteil der Weiterbildungswilligen, die eine Fachschule besuchten, betrug knapp 5 %. An den Berufsoberschulen als Einrichtung des zweiten Bildungswegs strebten fast 1 100 junge Erwachsene einen höherwertigen Abschluss an. An den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens wurden gut 21 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ca. 5 %) in nichtärztlichen Gesundheitsberufen wie Physiotherapeut bzw. -therapeutin oder Berufen im Bereich der Pflege ausgebildet.



Hoher Anteil von Migrantinnen und Migranten im VAB, geringer an beruflichen Gymnasien

Im Schuljahr 2021/22 hatten 109 448 der 400 302 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen einen Migrationshintergrund. Dies entsprach gut einem Viertel der Schülerschaft. Seit der erstmaligen Erfassung im Schuljahr 2013/14 ist der Anteil der Schülerschaft mit Migrationshintergrund an beruflichen Schulen von nahezu 21 % auf knapp 27 % angestiegen.

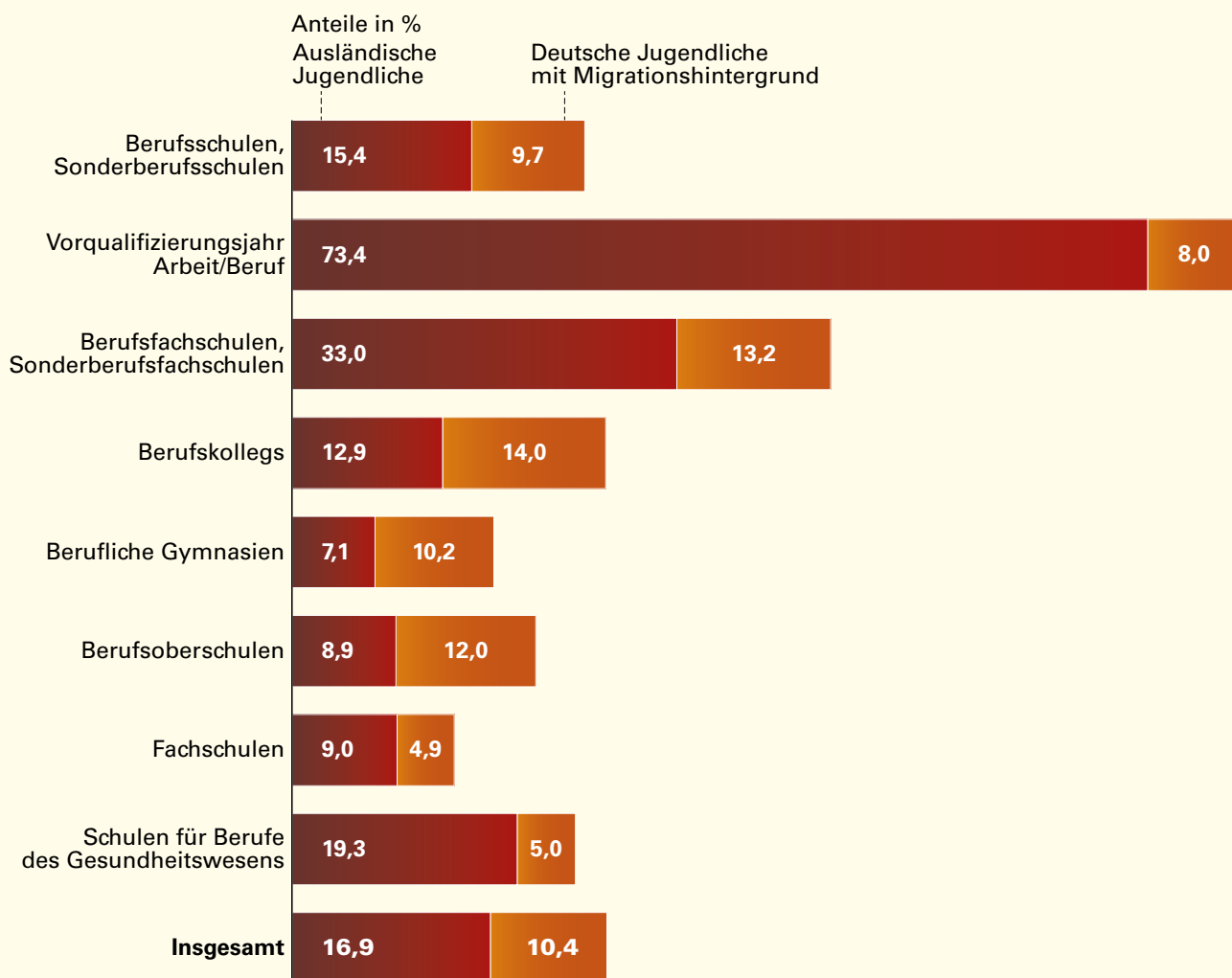
In den einzelnen Schularten der beruflichen Schulen sind Jugendliche mit Migrationshintergrund unterschiedlich stark vertreten. Den höchsten Anteil weist das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) auf. Mit gut 81 % hatten vier von fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Migrationshintergrund. Vor allem jugendliche Flüchtlinge und Zuwander/-innen werden in einer Sonderform des VAB durch intensiven Sprachunterricht gezielt auf den Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt in Deutschland vorbereitet.



Jugendliche Migrantinnen und Migranten sind in beruflichen Bildungsgängen seltener anzutreffen, wenn diese eine Hochschulzugangsberechtigung vermitteln. Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund war mit gut 17 % an den beruflichen

Gymnasien bzw. nahezu 21 % an den Berufsoberschulen vergleichsweise gering. Gegenüber dem allgemeinbildenden Gymnasium (gut 15 %) war ihr Anteil in den entsprechenden beruflichen Schularten etwas höher.

Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2021/22



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

121 23

Rund 17 % ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Gut 67 700 Jugendliche an beruflichen Schulen (ca. 17 %) hatten im Schuljahr 2021/22 eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Seit Beginn des neuen Jahrtausends bis in das Schuljahr 2014/15 war der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen mit rund 12 % relativ konstant. Die Bildungsbeteiligung ausländischer Schülerinnen und Schüler an

den einzelnen Schularten ist auch von der Nationalität abhängig.

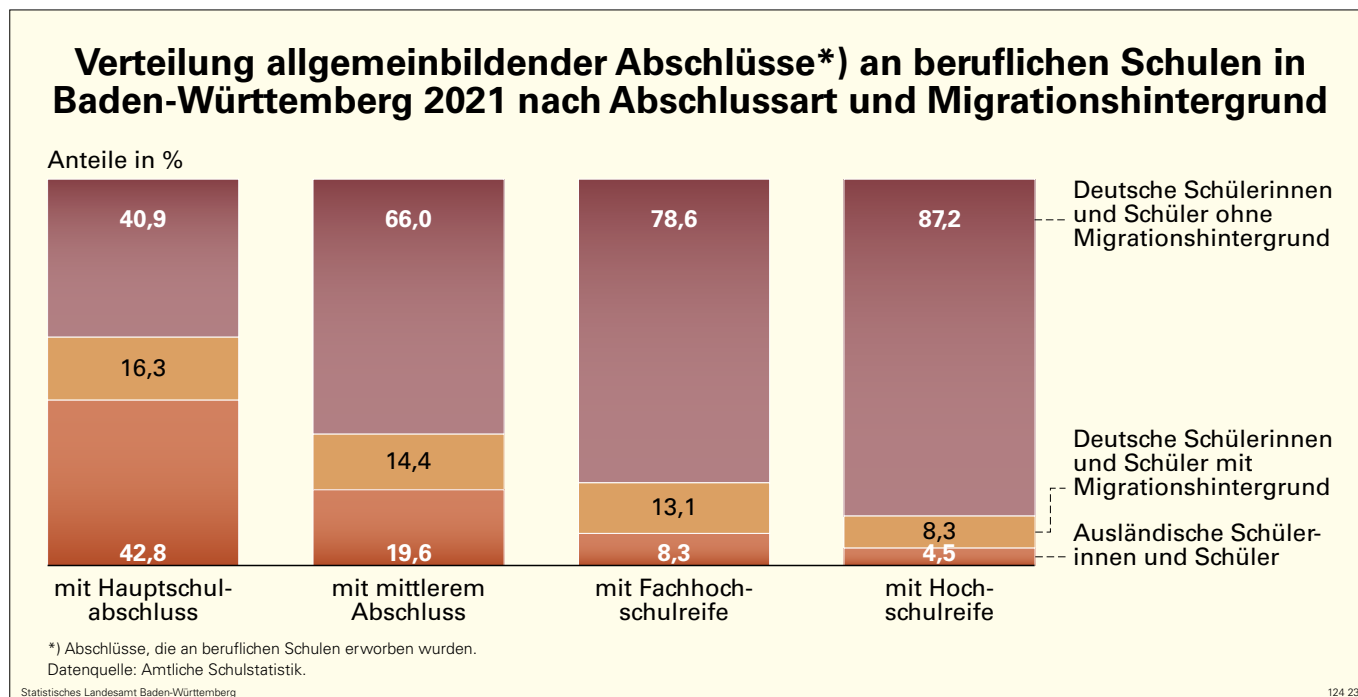
Rund 41 600 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen (knapp 10 %) besaßen zwar die deutsche Staatsangehörigkeit, sind aber nicht in Deutschland geboren und/oder haben nicht Deutsch als überwiegende Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.



Über die Hälfte der Zugangsberechtigungen für Hochschulen wird an einer beruflichen Schule erworben

Neben den beruflichen Abschlüssen kann in vielen Bildungsgängen auch ein allgemein qualifizierender Schulabschluss erworben werden – vom Hauptschulabschluss über einen mittleren Abschluss bis zu einer Hochschulzugangsberechtigung. Im Jahr 2021 nutzten insgesamt 44 307 Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Schulen diese Möglichkeit, das sind fast 31 % aller allgemeinbildenden Abschlüsse.

Jeder vierte Hauptschulabschluss (25,3 %) wurde 2021 an einer beruflichen Schule erworben und gut 14 % der mittleren Abschlüsse. Die Fachhochschulreife wird fast ausschließlich an beruflichen Schulen vergeben, 15 276 Absolventinnen und Absolventen erlangten damit eine Hochschulzugangsberechtigung. Mehr als ein Drittel der Abiturientinnen und Abiturienten hatten im Abgangsjahr 2021 ein berufliches Gymnasium oder eine Berufsoberschule besucht (35,5 %).



Jugendliche mit Migrationshintergrund erreichen seltener eine Zugangsberechtigung für Hochschulen

Knapp 60 %, der an beruflichen Schulen erworbenen Hauptschulabschlusszeugnisse, entfallen auf Jugendliche mit Migrationshintergrund. Der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Migrationshintergrund mit mittlerem Abschluss entspricht mit gut einem Drittel in etwa ihrem Anteil

an der Schülerschaft. Mit 21,4 % bzw. 12,8 % liegen ihre Anteile am Erwerb der Fachhochschulreife und der Hochschulreife deutlich darunter, aber immer noch über ihrem Anteil beim Erwerb der Hochschulreife an allgemeinbildenden Schulen, der knapp 13 % beträgt.

Weitere Informationen: